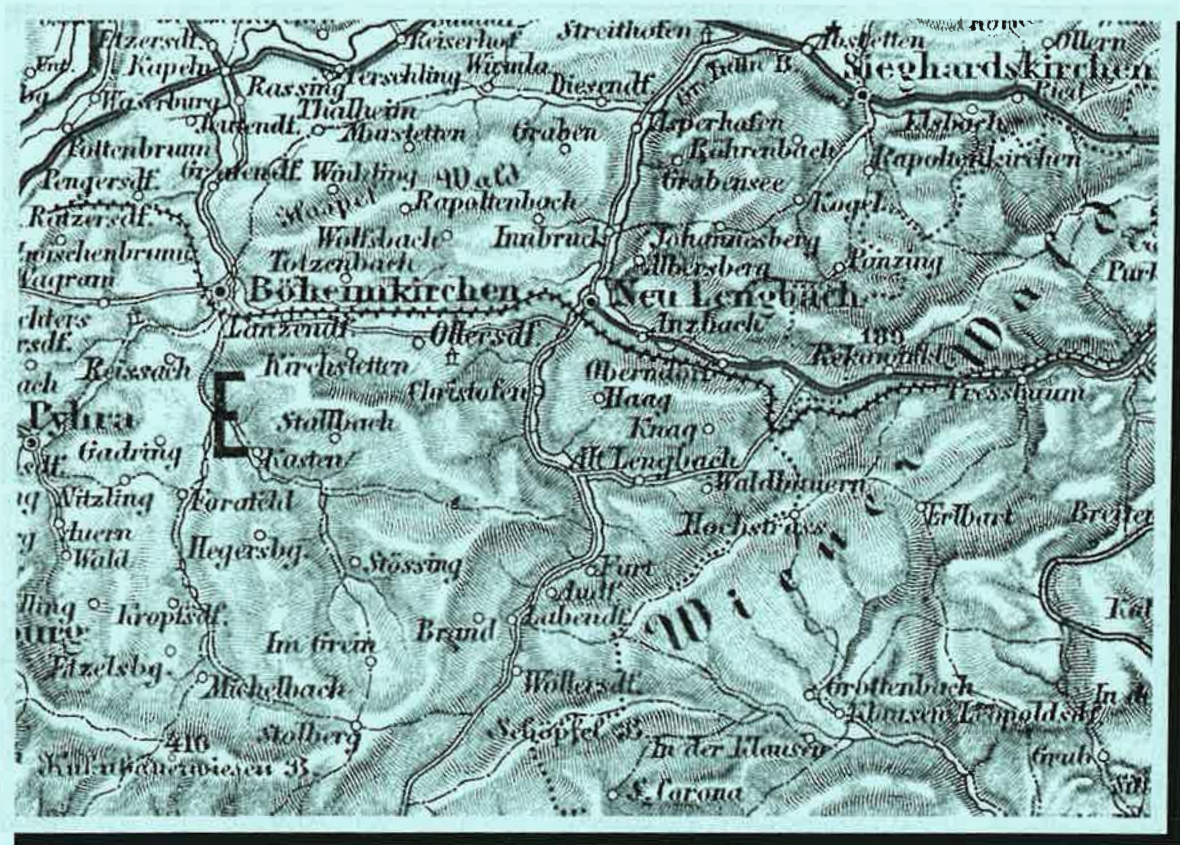


Neulengbach und Umgebung im Kartenbild



Eine Ausstellung des Vereines für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung

in Zusammenarbeit mit dem

Bundesamt für Eich - und Vermessungswesen

6. Juni - 26. Juli 1998

Neulengbach und Umgebung im Kartenbild



Impressum :

Neulengbach und Umgebung im Kartenbild

Herausgeber:

Verein für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

1. Juni - 30. Juli 1978

Inhalt	Seite
Niederösterreich auf alten Landkarten Kurzer Abriß der Geschichte der Kartographie Dr. Gebhard König	4
Landkarten im Wandel der Zeiten Dipl.-Ing. Friedrich Blaschitz	14
Geschichte der Kartographie Dipl.-Ing. Harald Blanda	18
Die Entwicklung des Zeichenschlüssels im Wandel der Zeiten Dipl.-Ing. Harald Blanda	34
Franz de Paula Triesnecker Dipl.-Ing. Manfred Neubauer	44
Franz Xaver Schweickhardt: Perspektivkarte von Niederösterreich XXI Section	48
Franz Xaver Schweickhardt: Perspektivkarte von Niederösterreich XXIV Section	70
Naturkundliches aus der Umgebung von Neulengbach Univ. Prof. Dr. Hubert Pschorn-Walcher und Georg Scheibelreiter	90
NÖGIS - Das GIS beim Amt der NÖ Landesregierung Dipl.-Ing. Helge Paul Höllriegl	98

Franz Xaver Schweickhardt: Perspektivkarte von Niederösterreich

Diese ist ein kartographisches Kuriosum ganz besonderer Art, zu dem es wohl kein zeitgenössisches Gegenstück gibt.

Mitten im Vormärz, als schon längst die Grundrißdarstellung mit Geländeschraffen und abstrakten Signaturen vom Kartenbild Besitz ergriffen hatte, begann der Wiener Schriftsteller und Topograph Franz Xaver Schweickhardt (1794 - 1858) mit der Herausgabe einer geradezu anachronistisch anmutenden „Perspectiv-Karte des Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens“. Der Autor, der in seiner Jugend unter anderem auch an der Akademie der bildenden Künste studiert hatte, griff dabei auf mehr als hundert Jahre alte Vorbilder zurück. Dennoch stellt dieses so originelle Werk vor allem für den Landeskundler und für den Lokalhistoriker einen unschätzbaren Wert dar, weil es die Kulturlandschaft der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts weitgehend naturgetreu wiedergibt und selbst so kleine Details wie einzelne Häuschen, Baumgruppen und Wegkreuze enthält.

Besonders gut kommen die Ebenen und auch die Hügelländer zur Geltung, wogegen die Darstellung der Gebirgslandschaft viel zu wünschen übrig läßt. Wegen des großen Zeitaufwandes, der mit der genauen Aufnahme und der richtigen Wiedergabe aller Einzelheiten verbunden war, und wegen der hohen Kosten des anspruchsvollen Stiches blieb das Werk jedoch unvollendet. Von den ursprünglich geplanten 160 Sektionen erschienen zwischen 1830 und 1846 nur 63 in Stahlstich ausgeführte Kartenblätter, die das Viertel unter dem Wienerwald sowie die angrenzenden Gebiete des Viertels ober dem Wienerwald und des Weinviertels in vogelperspektivischer Sicht abbilden.

Wie groß der Anklang dieser Perspektivkarte gewesen ist, geht schon daraus hervor, daß seit den vierziger Jahren von einigen der zuerst veröffentlichten Sektionen Neubearbeitungen erschienen, in denen auch schon die eben fertiggestellten Eisenbahnlinien zeichnerisch festgehalten sind. Jedem Kartenblatt legte Schweickhardt, der auch eine 37 bändige Topographie von Niederösterreich verfaßte, ein eigenes Textheftchen bei. Im Folgenden sind zwei der Sektionen, die in unserer Gegend liegen (nämlich die XXI. Und die XXIV. Sektion), wiedergegeben.



Perspectiv Karte des Erzherogthums Oesterreich unter der Ens XXI Section

Perspectiv-Karte

des

Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens.

XXI Section.

Diese Section reiht sich nördlich an die XX. von Zwentendorf, und ist eine der reichhaltigsten an Ortschaften. Sie beginnt außerhalb Sieghartskirchen, enthält einen Theil der Linzer-Poststraße und einen guten Theil, durch welche die Straße von Abstetten hinweg nach Neulengbach führt.

Raum verläßt der Wanderer die Reichs-Poststraße zur Rechten, als er in einer halben Stunde den Ort Katzersdorf, eigentlich aber Ranzelsdorf genannt, betritt, der ein Eigenthum der Herrschaft Goldegg ist, 20 Häuser, 22 Familien, 50 männliche und 62 weibliche Personen enthält, die Landbauern sind und sich meist mit Körnerbau befassen. Sie haben auch Viehzucht und Obst. Zunächst dem Orte fließt der Tullnerbach, der oft Ueberschwemmungen verursacht, und an selben steht die sogenannte Feldmühle. Eine Brücke hier führt über den Bach und in einer Viertelstunde erreicht man das Dorf Gollarn, welches einen Bestandtheil der Herrschaft Judenau ausmacht. Der Ort zählt 28 Häuser, 40 Familien, 82 männliche und 106 weibliche Personen, die Acker- und etwas Weinbau und Viehzucht treiben. Er gelangt darauf in das zerstreut liegende Dertchen Laimgstötten von 12 Häusern, und dreht sich dann links im Feldwege nach Pixendorf, welches ein Dorf mit einem Schlosse und ein eigenes Gut ist. Der Ort zählt 41 Häuser, 55 Familien, 121 männliche und 136 weibliche Personen. Auch hier wird Feld-, etwas Wein- und Obstbau, dann eine gute Viehzucht getrieben. Der Ort ist zusammengebaut und liegt am Fuße einer mit Weingärten

und Waldung bedeckten Anhöhe in einer schönen Gegend. Man trifft hier ein herrschaftliches Schloß (gegenwärtig ein Schüttkasten), ein Bräuhaus und einen Meierhof mit Schäferei von 700 Schafen. Dem Schlosse gegenüber steht eine kleine Betcapelle mit Thürmchen. Die vielen Besitzer sind uns von Pirendorf seit dem XV. Jahrhundert bekannt, deren gegenwärtiger der regierende Fürst von Liechtenstein ist. Gleichsam mit demselben vereinigt ist der aus 35 Häusern bestehende Ort Uyzelsdorf, ganz flach in einer schönen Gegend gelegen, der von 48 Familien, 104 männlichen und 128 weiblichen Personen bewohnt wird. Ackerbau, Obst und gute Viehzucht, vom starken schönen Schläge, sind die Zweige der Beschäftigung des hiesigen Landmanns. Auch befinden sich hier ein Gasthaus und ein herrschaftlicher Meierhof. Der Ort ist ein Eigenthum der Herrschaft Judenau. Von hier führen die Wege nach Michelhausen und auch nach Mitterndorf, welches an der Poststraße gelegen ist. Es ist dies ein Dörfchen von 15 Häusern, 21 Familien, 43 männlichen und 45 weiblichen Personen, die Landbauern sind, Weizen, Korn, Gerste und Wickengerste, etwas Wein und Obst bauen, und mit ihren Produkten meist nach Wien handeln. Der Ort besteht in zwei Häuserreihen, dabei sich zwei Gasthäuser befinden und gehört zur Herrschaft Blankenberg. Eine Viertelstunde davon an der Straße trifft man den zu derselben Herrschaft gehörenden Ort Michelsdorf oder Micheldorf von 27 Häusern, 40 Familien, 91 männlichen und 102 weiblichen Personen. Die Einwohner sind gut bestifte Bauern, welche die gewöhnlichen Körnergattungen bauen. Vorzüglich gut ist die Viehzucht, die mehrentheils vom Mürzthaler-Schlag ist. Eine kleine Capelle und ein unbedeutendes Einkehrwirthshaus sind die bemerkenswerthen Gegenstände. An diesen reiht sich das kleine Dörfchen Ebersbach an, als ein Eigenthum der Herrschaft Wirmla, welches nur aus 9 Häusern besteht und 11 Familien, 25 männliche nebst 30 weiblichen Einwohnern enthält, die

fast sämmtlich Gewerbsleute sind, als: Sattler, Binder, Schuster, Schneider, Zimmerleute und Maurer.

Dieses Dörfchen wurde erst im Jahre 1830 neu angelegt. Diesem zunächst, ebenfalls an der Straße, gelangt man in das Dorf Salladorf, der Herrschaft Pottenbrunn zuständig, welches aus 24 Häusern besteht und von 34 Familien, 80 männlichen und 62 weiblichen Personen bewohnt wird. Die Einwohner sind Landbauern, die sich meist mit dem Feldbau beschäftigen; sie haben auch etwas Wein- und Obstbau, auch eine Viehzucht für ihren häuslichen Bedarf. Im Rücken vom Orte an der Allee steht der sogenannte Erdberhof, als ein Gasthaus. Gleich nach diesem finden wir an der Poststraße situiert, den 25 Häuser zählenden Ort Diendorf, als einen Bestandtheil der Herrschaft Pottenbrunn. Die Einwohnerzahl besteht in 35 Familien, 78 männlichen und 80 weiblichen Personen als Landbauern, deren Beschäftigung vorzüglich in Feldbau besteht. Sie haben auch einige Weingärten, dagegen aber mehr Obstgärten und eine mittelmäßige Viehzucht. Der Ort ist sehr alt und hat oft durch Feuer gelitten. Am Ende dieser Section an der Poststraße steht der sogenannte Reiserhof als ein Wirthschaftshof.

Wir wollen nun über die Pöststraße hinüber schreiten, und zu jenen Ortschaften uns begeben, welche an der Perschling gelegen sind. Davon bemerken wir zuerst Langenmännersdorf, wovon ein Theil auf dieser Karte sichtbar ist. Das Dorf zählt 58 Häuser, 90 Familien, 217 männliche und 211 weibliche Personen. Hier sind: ein Chyrurg, ein Wirthshaus, eine Mühle und mehrere Handwerker. Uebrigens wird der Feld- und Weinbau nebst Obstpflege stark betrieben und auch eine gute Viehzucht unterhalten. Die hiesige Gegend ist sehr schön, nur öfters den Ueberschwemmungen des Perschlingbaches ausgesetzt. Das Dorf ist ein Eigenthum der Herrschaft Pottenbrunn. Eine halbe Stunde an demselben linken Ufer der Perschling, über welche hier eine Brücke führt, befindet sich Lautendorf von 11 Häu-

*

fern und 16 Familien, 20 männlichen und 36 weiblichen Personen bewohnt. Lautendorf liegt ganz eben an einem Waldabhänge in einer wahrhaft schönen und gesunden Gegend. Der Ort gehört zur Herrschaft Ugenbrugg und producirt die gewöhnlichen Körnerfrüchte, nebst einen geringen Weinbau, dagegen aber bessere Viehzucht. Hier steht eine Mühle und eine uralte Capelle, Maria zur Kreuzföhre genannt, welches Bildniß wahrscheinlich vor Alters an einer Föhre gefunden wurde. Als sehr naher nachbarlicher Ort und zur nämlichen Herrschaft gehörend, finden wir hier das Dorf Weingierl von 30 Häusern, 31 Familien, 94 männlichen und 92 weiblichen Personen. Die Einwohner sind Landbauern, mit Acker- und Weinbau sich beschäftigend, dann etwas Obstpflege und die für ihren Hausbedarf nöthige Viehzucht. Seneits der Perschling, zunächst der Brücke, steht eine hierher gehörige Mühle, die Schindelmühle genannt, welche den Namen von ihrem Besitzer aus dem XVI. Jahrhundert erhalten hat. Uebrigens ist der Ort schon 700 Jahre alt.

Um in unserer Explication der gegenwärtigen Section, auf der so viele Dorfschaften enthalten sind, verständlich zu bleiben, wollen wir auf der Poststraße bis Mitterndorf zurückwandern; um die wenigen übrigen Orte an derselben anzuehmen, dann aber die Straße nach Wirmld und Neulengbach einschlagen.

Von Mitterndorf bis Streithofen beträgt die Entfernung eine gute halbe Stunde, das Dorf liegt an einer kleinen Anhöhe in einer freundlichen Gegend, in der gutes Klima und Wasser herrscht. Es besteht aus 26 Häusern und enthält eine Seelenzahl von 35 Familien, 85 männlichen und 96 weiblichen Personen. Sie sind Landbauern und haben einige Handwerker unter sich; Ackerbau und Viehzucht, dann Obstpflege, auch etwas Weinbau sind die Zweige ihres Erwerbes. Der Ort ist sehr alt und gehört zur Stiftsherrschaft Herzogenburg. Der Name scheint von einem kriegerischen Er-

eigniß, bei einem der zuerst gestandenen Höfe, abgeleitet worden zu seyn. Nach einer Stunde erreicht man das Dorf *Abstetten*, zur Herrschaft *Judenau* gehörig. Der Ort liegt an der Poststraße an, wobei die Gegend eine von *Waldgebirgen* und *Neckern*-begrenzte angenehme Thalebene bildet. In 29 Häusern befinden sich 42 Familien, 99 männliche, und 107 weibliche Personen, die Landbauern sind und nebst dem Feldbau, auch die Viehzucht treiben. Man findet hier einen Wundarzt und an der Poststraße ein *Einkehrwirthshaus*. Der große *Zulnbach* fließt hier vorüber. Auf einer Anhöhe, beim Dorfe an der Südseite, steht die *Pfarrkirche* zu Ehren des heiligen *Martin*. Sie ist in neuem Style erbaut, jedoch das *Presbiterium* der älteste Theil, und enthält an innerer Ausschmückung einen *Sockel* und vier *Seitenaltäre*, die von Holz, mit reich vergoldeter und versilberter Schnitzarbeit sind. Der Ort ist sehr alt und scheint, nach seinem Namen nach, das *Eigenthum* eines *Abten* oder einer *Abtei* gewesen zu seyn.

An der Straße entlang, die von hieraus südlich nach *Neulengbach*, westlich aber nach *Wirmila* führt, liegt zunächst am *Zulnerbache* das zur Herrschaft *Herzogenburg* gehörende Dörfchen *Einsiedl*, aus 5 Häusern, 7 Familien, 19 männlichen und 13 weiblichen Einwohnern bestehend. Feldbau- und Viehzucht sind die hiesigen landwirthschaftlichen Zweige; auch besitzen sie einige *Obst-* und *Weingärten*. Gleichsam mit diesem verbunden, und nur durch eine *Brücke* über die *Zuln* getrennt, ist der Ort *Dietersdorf*, ein eigenes, dem regierenden *Fürsten* von *Lichtenstein* angehöriges Gut, mit einem zum Theile schon verfallenen *Schlosse*, nebst einer herrschaftlichen *Meierei* mit 40 Stück *Rindvieh*. Es zählt 35 Häuser, 75 Familien, 131 männliche, 172 weibliche Einwohner, die durchaus *Kleinhäusler* sind; daher wenig *Acker-* aber mehr *Weinbau* haben, nebst einer sehr guten Viehzucht aber geringen *Obstpflege*. Von hier unfern, im sogenannten *Steinwege* befindet sich eine *eisen-* und *schwe-*

felthältige Quelle, die zu Bädern sehr heilkräftig wäre. Das Gut Dietersdorf, von seinem Gründer so genannt, ist sehr alt, wovon wir alle Besitzer, von dem XIV. Jahrhundert an, kennen. Eine Viertelstunde von hier westlich, und gleichsam mit Blankenberg vereinigt, liegt das Dorf Voibersdorf mit seinen 27 Häusern, 39 Familien, 106 männlichen und 108 weiblichen Personen, zur Herrschaft Blankenberg gehörig. Die hiesigen Einwohner bauen meist Korn, Hafer, Wickengerste, etwas Mais und Obst; dann treiben sie auch die zu ihren Bedarf nöthige Viehzucht, die meist aus Mürzthalerschlag besteht. — Die hiesige Gegend ist von Waldgebirgen, mit Nadel- und Buchenholz bewachsen, gebildet und gesund. Die Jagdbarkeit liefert Rehwild und Hasen. — Wie schon erwähnt, steht hier im Dorfe das Schloß Blankenberg und zugleich die Herrschaft dieses Namens, nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden. Das Schloß befindet sich auf einer kleinen Erhöhung, und ist ein massives zweistöckiges Gebäude mit einem kleinen Uhrthürmchen über der Hauptfronte, aus dem XVII. Jahrhundert stammend. Seine nächste Umgebung bilden kleine Anlagen nach englischer Art, an welche sich Obstgärten anschließen, wodurch die meist aus Waldgebirgen bestehende Gegend ein sehr freundliches Ansehen gewinnt. Außerdem befindet sich hier noch ein großer massiver herrschaftlicher Schüttkasten, ein kleines unbedeutendes Wirthshaus und eine Straßenmauth. Zur Herrschaft Blankenberg gehören die Ortschaften Voibersdorf, Mitterndorf, Michaelndorf, Rüst und Asparn. Sie ist ein Eigenthum des regierenden Fürsten von Liechtenstein. —

Sowohl von Dietersdorf als auch von Blankenberg führen Wege in halbstündiger Entfernung nach Siegersdorf, einem zur Herrschaft Judenau gehörigem Dorfe, von 28 Häusern, 43 Familien, 80 männlichen und 87 weiblichen Personen, die als Bauern und Kleinhausler den Acker- und etwas Weinbau, eine mittelmäßige Viehzucht und Obst-

pflege treiben. Im Angesichte desselben, über dem Sulnerbache, liegt die zur Herrschaft Neulengbach gehörige Motte Weinzierl, aus einigen Häusern bestehend, mit 5 Familien, 10 männlichen und 13 weiblichen Personen, welche Feldbau, die Waldwirthschaft und Viehzucht treiben. Von hier eine Stunde nordwestlich unfern von Streithofen und der Poststraße, ist das Dorf Spital in einer schönen flachen Thalgegend gelegen. Es zählt 19 Häuser, 26 Familien, 57 männliche und 68 weibliche Personen, und ist ein Eigenthum der Herrschaft Judenau. Man trifft hier sehr schöne Obstgärten, aber unbedeutenden Weinbau, jedoch aber eine Rindviehzucht vom starken Schlage. Zwischen diesen beiden Orten haben die sich erhebenden, mit Waldungen bewachsenen Höhen den Namen »Kirchenholz.« —

Bevor wir jene nach Neulengbach führende Straße verfolgen, wollen wir die Dorfschaften vornehmen, welche an der Straße nach Wirmla gelegen sind. Wir finden an diesem Wege zuerst das Dorf Diesendorf, ein Eigenthum der Herrschaft Murstetten, in einer Vertiefung am Rande eines Waldes und von einem kleinen Bache durchrieselt. Es enthält in 22 Häusern, 26 Familien, 55 männliche und 57 weibliche Bewohner, theils als Waldbauern und theils als Feldbauern, deren Erzeugnisse in den gewöhnlichen Körnerfrüchten, in Obst und der nöthigen Viehzucht bestehen. In Drie befinden sich ein Tabaktrafikanant und ein Wirthshaus. Ueber dem von Wirmla herabkommenden und in die Tulln, bei Asperrhofen, sich einmündenden sogenannten Moosbache, liegt der große Hurbhof mit Schaffstallungen, und daran mit einem schönen Presshause mit einem Stockwerk, als ein Privateigenthum, und diesem zunächst das aus 5 Häusern bestehende Dörfchen Unter-Moos, durch welches ein Weg von Waltendorf her auf die Wirmlaer-Straße führt. In 6 Familien leben 10 männliche und 15 weibliche Personen, die als Landbauern sich mit dem Feldbau, der Obstpflege und Viehzucht beschäftigen; diesem westlich, bloß vom

Moosbache getrennt, befindet sich Mitter = Moos, ebenfalls 5 Bauerngehöfte bildend, die von 5 Familien, 6 männlichen und 10 weiblichen Personen bewohnt werden. Beide kleine Orte gehören zur Herrschaft St. Andrä. Von hier führt der Verbindungsweg nach dem sehr nahe am Abhange einer Waldgestätte zerstreut gelegenen Dörfchen Holzleiten von 6 Häusern, welches zur Herrschaft Mursstetten gehört. Die Einwohnerzahl beträgt 6 Familien, 18 männliche und 16 weibliche Personen, die gut bestiftete Landbauern sind und die gewöhnlichen landwirthschaftlichen Zweige betreiben. Von hier, eine Viertelstunde entfernt, ist das Dorf Wirm-la, als die gleichnamige Herrschaft mit dem Amtssitze, dessen Umgegend ein breites, sehr sanftes schönes Thal bildet. Das Dorf zählt 49 Häuser, 72 Familien, 150 männliche und 146 weibliche Einwohner, unter denen sich ein Wundarzt, ein Wirth und mehrere Gewerbe und Handwerker befinden. Die Bewohner treiben den Ackerbau und einen Victualienhandel nach Wien; auch haben sie eine gute und schöne Viehzucht. Das herrschaftliche Schloß ist ein Gebäude neueren Styls, mit einem Stockwerke und einem Halbgeschoße darüber, mit einem kleinen Thürmchen an der Hauptfronte. Es wird rings von dem Garten umgeben, welcher mehrere hübsche Partien und Laubgänge enthält, und mit einem großen Obst- und Küchengarten in Verbindung steht. Die hiesige Pfarrkirche, zum heiligen Ulrich, welche unter die ältesten dieses Viertels gehört, ist vom neuern gefälligern Style, massiv gebaut und hat einen viereckigen Thurm mit Blechkuppel. Das Innere ist hell und freundlich, mit zwei Oratorien, einen Hochaltar und zwei Seitenaltären geschmückt. Hierher sind außer Wirm-la eingepfarrt: Saladorf, Mitter- und Unter-Moos, Holzleiten, Grueb und Eberädorf. Die uralte Kirche ist im Jahre 1765 abgebrannt, und seitdem besteht die gegenwärtige. — Hier werden jährlich zwei Jahrmärkte, zu Johanni und Michaeli abgehalten. Die Umgebungen von Wirm-la, obgleich es in der Tiefe gelegen

ist, sind wahrhaft schön und reizend. Besonders überraschend ist die Aussicht von der sogenannten Windleiten, die wir jedem Naturfreunde vorzüglich anempfehlen. — Das Klima ist zwar etwas rauh, aber gesund, das Wasser vortrefflich. Die Jagd liefert Niederwild, darunter viele Füchse. Wirmla reicht an Alter in das XI. Jahrhundert zurück, wurde Wirmla genannt, was so viel als Wurmlache bedeutet. Früher war es eine Baronie. Die Herrschaft, welche in den Dörfern, Wirmla, Erbersbach, Grub und Schaubing besteht, gehört gegenwärtig dem Herrn Johann Adolph Hanke Edler von Hankenberg. Von hier führt ein Weg in halbstündiger Entfernung nach Grub, welches Dorf in 13 Häusern, 20 Familien, 60 männliche und 70 weibliche Personen enthält, welche die gewöhnlichen Getreidearten, viel und gutes Obst, etwas Weinbau und eine gute Viehzucht treiben. Hier befindet sich eine herrschaftliche Schäferei, die 600 Schafe enthält, und außer dem Dorfe ein herrschaftlicher Ziegelofen.

Von Wirmla südlich, etwa 10 Minuten entfernt, ist das aus 8 Häusern bestehende kleine Dörfchen Böding situirt, welches ein Eigenthum der Herrschaft Murstetten ist. Es wird von 11 Familien, 26 männlichen und 24 weiblichen Personen bewohnt, die gut bestiftete Landbauern sind, und sich vom Feldbau, der Obstpflege und der Viehzucht ernähren. Ganz nahe an diesem Orte reiht sich Gumperding aus 11 Häusern bestehend, am Fuße eines Berges, auf welchen vor Zeiten die sehr düstere und kleine Weste Heizing stand. 15 Familien, 34 männliche und 40 weibliche Personen, bilden den Seelenstand desselben, und sie beschäftigen sich als Feldbauern mit Ackerbau und Viehzucht. Das Dörfchen gehört zur Herrschaft St. Andrá. Weiter südwestlich trifft man die zur Herrschaft Murstetten gehörigen 3 Häuser unter der Benennung Gottleosberg, in welchen sich 5 Familien, 8 männliche und 8 weibliche Personen befinden, die Weizen, Korn, Hafer, Gerste und Obst bauen und auch eine gute Viehzucht treiben.

Diese 3 Häuser haben eine äußerst liebliche Lage in einem von Wein- und Obstgärten gedeckten Thale. — Ueber dem Waldbache nördlich von Gumperding und eine Viertelstunde westlich von Wirmila ist der zur Herrschaft Murstetten gehörige kleine Ort T e z i n g gelegen, welcher nur 4 Häuser, 6 Familien, 19 männliche und 18 weibliche Einwohner enthält, die gut bestiftete Landbauern sind, und die gewöhnlichen Körnerfrüchte auch Obst bauen, dann eine ergiebige Viehzucht mit Stallfütterung unterhalten. Eine Viertelstunde westlich von T e z i n g und $\frac{1}{2}$ Stunde von der Hauptpoststraße, in einer schönen und gesunden Gegend, befindet sich das Dörfchen E g e l s e e. In 10 Häusern leben 11 Familien, 30 männliche und 34 weibliche Personen, die Landbauern sind. Der Ackerbau der vier gewöhnlichen Körnergattungen, vorzüglich aber Klee und eine gute Viehzucht, sind die landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Der Ort bildet einen Bestandtheil der Herrschaft Pottenbrunn. Der Name wurde von einer in der Nähe gewesenen Lache genommen, die voll Egel war. Eine kleine Stunde südlich von Wirmila gelangt der Wanderer nach M u r s t e t t e n, welches eine Herrschaft ist, die ihren Amtssitz aber in Zwentendorf an der Donau hat. Das Dorf besteht aus 59 Häusern, 74 Familien, 156 männlichen, und 156 weiblichen Personen, welche gut bestiftete Feldbauern sind, unter denen nebst einem Wundarzte und einen Krämer, sich auch alle nöthigen Handwerker befinden. Sie ernähren sich von Ackerbau, haben einige Weingärten, sehr bedeutende Obstgärten, aus denen sie viel Obst erhalten und eine ziemliche Viehzucht. Murstetten liegt am Abhange eines meist mit Wald bedeckten Gebirgszuges, zum Theil von Hügeln umgeben, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend; das Klima und Wasser sind hier gut; das Revier, besonders im H a s p e l w a l d, liefert Rehe und Hasen. Hier im Orte steht die Pfarrkirche, der Pfarrhof, das Schulgebäude, ein herrschaftliches Einkehrwirthshaus, und die Ruinen des vorigen Schlosses,

die »Goldburg« genannt, welches nicht umsonst den Namen führte. Dieses wurde von dem reichen und hochangesehenen Grafen Gundacker von Althan zu Zeiten Carls VI. mit einer unerhörten Pracht erbaut, und mit reichen Gallerien, Figuren und zwei colossalen chinesischen Thürmen prachtvoll geschmückt. Dies und die innere überaus reiche Auszierung an Malereien, Meublierung und Kunstfachen aller Art, dann einen paradiesischen Garten, gaben demselben mit allem Rechte den Namen der Goldburg, welche ein feenartiger Wohnsitz erstaunenswerther Pracht war. Diese Burg hatte ihres Gleichen in ganz Oesterreich nicht, und stand in ihrem Glanze bis zum Jahre 1809, wo sie durch die Franzosen sammt dem Dorfe in Asche gelegt wurde. Die nackten Mauern blieben bloß übrig, und so versank diese einst von so seltener Pracht strotzende Burg in ein Nichts! Die Pfarrkirche, dem Salvator mundi geweiht, liegt auf einer ziemlichen Anhöhe im Dorfe und ist ein großes gothisches Gebäude mit schönen breiten und hohen Bogenfenstern und einem Thurm neuerer Bauart. Ihr Inneres enthält Spitzwölbungen, einen Hoch- und zwei Seitenaltäre. Besonders merkwürdig und sehenswerth sind die an den Seitenwänden in der Kirche angebrachten gräflich von Althanischen sieben Grabmäler aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. Unter dem Hochaltar ist die Familiengruft des Althanischen Hauses. Mit der Kirche ist die sogenannte Maria-Loretto-Capelle verbunden. Zur hiesigen Pfarre gehören Murstetten, Thalheim, Gunnersdorf, Winkling, Gumperding, Ober-Moos, Gottlosberg und Schwertfegen. Murstetten ist ein sehr alter Ort, und hat von seinem früheren Moorgrund oder sumpfigen Stätte den Namen erhalten. Als Herrschaft ist sie mit jener von Zwentendorf verbunden und besteht in Murstetten, dem Grundbuch von Heizing, in Anzing, Audorf, Böding, Diesendorf, Gottlosberg, Gunnersdorf, Holzleiten, Tazing, Paisling und Wimmersdorf.

Von Murstetten nördlich, und sehr nahe im Rücken von

Wirma in einer Vertiefung, am Abhange einer zum Theil mit Wald bedeckten Höhe, liegt das Dorf Anzing von 22 Häusern, 28 Familien, 65 männlichen und 54 weiblichen Personen, die Halb- und Viertelbauern sind, den Feldbau und eine geringe Viehzucht treiben. Obst haben sie viel, von welchem doch meist Most bereitet wird. Eine kleine halbe Stunde davon östlich treffen wir das Dorf Waldendorf in einer überaus schönen Gegend, von 22 Hausnummern mit 34 Familien, 81 männlichen und 78 weiblichen Einwohnern. Sie ernähren sich vom Ackerbau und einer ziemlich bedeutenden Viehzucht; auch haben sie Obst in ihren Hausgärten. Hier im Dorfe befindet sich eine Ziegelbrennerei, und außer demselben steht eine Capelle zur Andacht für die Ortsgemeinde. Das Dorf ist ein Bestandtheil der Herrschaft St. Andrá. Ganz nahe an das vorbeschriebene Waldendorf grenzt das Dorf Graben von 25 Häusern und mit einer Seelenzahl von 26 Familien, 30 männlichen und 45 weiblichen Personen. Die gewöhnliche Beschäftigung von Acker- und Obstbau nebst Viehzucht, dient den hiesigen Einwohnern zum Nahrungszweige. Dieser Ort ist ein Eigenthum der Herrschaft Tosenbach. Ueber dem Gebirge südlich gewahren wir den Wirthschaftshof, der Stuhlhof genannt, und zunächst demselben die 6 Häuser von Schwertfegen, welche zur Herrschaft Neulengbach gehören. In dieser Rotte leben 7 Familien, 18 männliche und 11 weibliche Personen, die Waldbauern sind, aber nebst der Viehzucht doch etwas Feldbau treiben. Wenn man von Schwertfegen östlich sich wendet, so gelangt der Wanderer nach einer kleinen halben Stunde zu dem der Herrschaft Neulengbach. gehörenden Dörfchen Bergern, das nur 6 Häuser, 9 Familien, 17 männliche und 15 weibliche Personen enthält, die als gut bestiftete Waldbauern Viehzucht, etwas Ackerbau und eine Obstbaumzucht treiben. Sehr nahe daran liegt das Bauerngehöfte, der Kesselhof, und nächst diesem, in einer schönen Gegend, das Dörfchen Alt-Anzing von 7 Hausnummern, 8 Familien, 21 männlichen und

20 weiblichen Personen. Diese sind Waldbauern und beschäftigen sich hauptsächlich mit der Viehzucht, der Obstpflege und auch zum Theil mit dem Körnerbau. Auch dieß Dörtchen gehört zur Herrschaft Neulengbach. Von einem kleinen Waldbache durchflossen, liegt unterhalb Anzing, der 5 Häuser zählende kleine Ort Nutzleßberg, von 5 Familien, 15 männlichen und 13 weiblichen Personen bewohnt. Diese gehören zu den Waldbauern, und auch ihre Beschäftigung ist jener gleich in den umliegenden Ortschaften. Die Ortsobrigkeit darüber besitzt Neulengbach. Als nächsten Nachbarort finden wir das alte Raipoldenbach, von dem Bache gleiches Namens also genannt, welches ein ansehnliches Dorf von 30 Häusern ist. Die Bevölkerung besteht in 34 Familien, 93 männlichen und 85 weiblichen Personen. Der Körnerbau, die Obstpflege und eine gute Viehzucht, sind die Zweige des hiesigen Landmannes. Wir finden hier zu bemerken, einen herrschaftlichen Meierhof mit Schäferrei, dann eine gemauerte Betcapelle mit Glockenthurm, und im Rücken des Orts die Ruinen des ehemaligen Schlosses, in drei runden Thürmen mit Schußscharten versehen. Das Schloß hieß im Jahre 1120 Raipoldenbach und gehört unter die ältesten Schlösser in Niederösterreich; im Jahre 1638 wurde es durch die Türken zerstört, und seitdem blieb es dem gänzlichen Verfall überlassen. Auch dieser Ort ist ein Bestandtheil der Herrschaft Neulengbach. Ungefähr 10 Minuten von diesem Dorf steht die sogenannte Drahtmühle, und eben soweit von demselben, das Dörtchen Herbstgraben mit 5 zerstreuten Häusern, 5 Familien, 10 männlichen und 15 weiblichen Personen. Eine gute Viehzucht, etwas Feldbau und Obst sind ihre Nahrungsweige. Dieß Dörtchen ist ein Eigenthum von Neulengbach. — Indem wir nach Raipoldenbach zurückkehren, finden wir die demselben zunächst liegenden 3 Häuser von Ober-Nichen, mit 4 Familien, 7 männlichen und 8 weiblichen Personen; dann das zur k. k. Staatsherr-

schaft St. Pölten gehörige Amt Weiding von 8 Häusern, 8 Familien, 29 männlichen und 16 weiblichen Personen; die gut bestiftete Bauern sind, und nebst Ackerbau auch Viehzucht treiben. Unfern davon steht das sogenannte Deichthäusel und zunächst demselben der Deichthof (ein Wirthschaftshof), westlich aber, $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt, liegt in einer sehr angenehmen thalförmigen Ebene, der aus 19 Häusern bestehende Ort Unter-Wolfsbach, welcher eine Bevölkerung von 27 Familien, 56 männlichen und 61 weiblichen Personen umfaßt. Die hiesigen Bauern besitzen eine gute Grundbestiftung und treiben den Acker-, etwas Wein- und Obstbau nebst der nöthigen Viehzucht. Dieser Ort gehört zur Herrschaft Neulengbach. Das nachbarliche Ober-Wolfsbach, ein Bestandtheil der Herrschaft Zelkendorf, hat eine gleiche schöne Lage wie Unter-Wolfsbach, zählt 13 Häuser, 13 Familien, 33 männliche und 33 weibliche Personen. Auch die Erzeugnisse sind dieselben. Das sich an diesem Kranze von Dörfern daranreihende Sennig, besteht nur in 4 Bauerngehöften, die von 4 Familien, 6 männlichen und 10 weiblichen Einwohnern bewohnt werden. Man befaßt sich hier mit dem Fruchtförnerbau, vorzüglich aber mit einer guten Viehzucht. Noch weiters finden wir hier einen kleinen Theil von dem aus 21 Häusern bestehenden Orte Doppl, dessen Einwohner in 24 Familien, 64 männlichen und 55 weiblichen Personen bestehen. Sie sind Bauern, welche gute Gründe und eine gute Bestiftung besitzen, den Feldbau und eine sehr gute Viehzucht betreiben, welche Zweige ihre Existenz sichern; es herrscht hier auch gutes, gesundes Klima und vortreffliches Wasser.

Wir wollen nun beginnen diejenigen Ortschaften vorzuführen, welche an der nach Neulengbach führenden Straße situiert sind, und wovon der Pfarrort Asperrhofen zuerst erwähnt wird. Solcher besteht in 44 Häusern, gehört zur Herrschaft Säusenstein und enthält in 54 Familien, 130 männ-

liche und 141 weibliche Personen, die als Landbauern den Feld- und etwas Weinbau, dann eine gute Viehzucht und eine Obstpflege treiben, wozu sie auch gute Gründe besitzen. Hier trifft man nebst einem Wundarzt, zwei Krämer und einigen Gasthäusern auch alle nöthigen Handwerksleute. Die hiesige Pfarrkirche ist gleichwie der Ort selbst vom hohen Alter, der heiligen Agatha zu Ehren geweiht, enthält jedoch keine besonderen Merkwürdigkeiten. Hierher sind eingepfarrt: Asperrhofen, Grabensee, Siegersdorf, Weinzettel, Diesendorf, Hurbhof, Maierhofen, Graben, Habersdorf, Griesmühle, Kerschberg, Finsteregg und Herbstgraben. Nahe bei Asperrhofen gelegen und zu diesem Amte gehörend, sind die vier Bauerngehöfte, unter der Benennung Meierhofen, welche von 5 Familien, 6 männlichen und 9 weiblichen Personen bewohnt werden. Ihre landwirthschaftliche Beschäftigung besteht in Feldbau und einer guten Viehzucht. — Eine halbe Stunde von diesen an der Straße liegt in 10 zerstreuten Häusern das Dertchen Habersdorf, welches der Herrschaft Säusenstein unterthänig ist. 11 Familien, 23 männliche und 19 weibliche Personen umfassen die Bevölkerung, welche als Landbauern den Feldbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine gute Viehzucht und auch eine ziemlich Obstpflege treiben. In geringer Entfernung davon treffen wir den Ort Kerschberg, welcher zur Herrschaft Neulengbach gehört. Er besteht aus 7 Hausnummern, 7 Familien, 17 männlichen und 20 weiblichen Personen, die als Landbauern die gewöhnlichen vier Körnergattungen fesseln, nebstdem haben sie gutes Obst und eine ihren Bedarf deckende Viehzucht. An dem von der Tulln abgeleiteten Mühlbache, steht eine hierher gehörige Mühle. Nachdem der Wanderer nach einer Viertelstunde von hier den sogenannten Finstlerhof erreicht hat, gelangt er auch schon zum Dorfe Inbruck, welches zur Herrschaft Säusenstein gehört. Dasselbe zählt 23 Häuser, 27 Familien, 62 männliche und 70 weibliche Personen. Ihre Erwerbszweige sind Feldbau mit ziemlich guten Gründen, etwas Obst-

pflege und eine ergiebige Viehzucht. Ungefähr 10 Minuten davon, liegen ebenfalls am Tulnermühlbache die 5 Häuser von Unter-Nichen, welche nach Neulengbach unterthänig sind. Es leben darin 6 Familien, 19 männliche und 15 weibliche Personen. Sie beschäftigen sich mit Ackerbau, der Obstpflege und einer sehr guten Viehzucht, bei der, wie hier meist die Stallfütterung angewendet wird. Die hiesige Gegend ist wunderschön und gesund, auch gutes Wasser vorhanden. Am Laabnerbache steht eine hierher gehörige Mühle. Diesem Dertchen gegenüber, jenseits des Tulnerbaches, trifft man das aus 8 Häusern bestehende und in einem Waldthale gelegene Dorf Emmersdorf mit 8 Familien, 14 männlichen und 18 weiblichen Personen, die Waldbauern sind, und unter denen sich ein Gastwirth befindet. Nebst der Waldwirthschaft haben sie auch etwas Feldbau, eine gute Viehzucht und Obst erhalten sie aus ihren Gärten. Der Ort gehört dem Dominium Baultgarten. In dessen Nähe liegen die 8 Häuser von Albersberg mit 8 Familien, 16 männlichen und 20 weiblichen Einwohnern. Sie sind Waldbauern, haben aber sandige Gründe, daher der Ackerbau, so wie auch die Viehzucht, geringfügig sind. Den Namen hat der Ort vom Berge erhalten, auf welcher Anhöhe er gelegen ist. In nördlicher Richtung, ungefähr eine kleine halbe Stunde, sind unter der Benennung Haag zwei Waldbauernhäuser am Buchberg gelegen, mit 2 Familien, 5 männlichen und 10 weiblichen Bewohnern. Auf der Anhöhe hier steht ein altes Kirchlein St. Laurentz vom Friedhofs umgeben, auf welchem die Verstorbene von dem nahen Markersdorf beerdigt werden. Das Kirchlein enthält bloß einen Altar mit dem Bilde des heiligen Laurentz; früher war es eine selbstständige Pfarre, gegenwärtig ist sie Filiale von Neulengbach. — Markersdorf liegt in einer Vertiefung am Fuße des Buchberges, in einer sehr angenehmen und gesunden Gegend; das Dorf ist regelmäßig zusammengebaut und wird von einem Waldbache durchströmt. In 35 Häusern befinden

sich 43 Familien, 89 männliche und 104 weibliche Personen. Vorherrschend wird hier Ackerbau getrieben der gewöhnlichen Körnergattungen, auch Obst gebaut, und eine gute Viehzucht unterhalten. Außer einen Tabaktrafikanten, einen Wirth, Schuster und Schneider, sind sonst keine Gewerbsleute vorhanden. Sowohl Albersdorf und Haag, als auch Markersdorf gehören zur Herrschaft Neulengbach. — Vom letzteren Orte führt ein Weg in $\frac{3}{4}$ stündiger Entfernung zu dem der Herrschaft Judenau zugehörigen Dorfe Grabensee, welches 30 Häuser, 42 Familien, 117 männliche und 109 weibliche Personen zählt, die Waldbauern sind, und sich nicht nur mit Feldbau, sondern auch mit etwas Wein- und Obstbau beschäftigen. Die Viehzucht, besonders die der Pferde ist gut; der Ort liegt in einem weiten Waldthale, wovon die Umgegend Mehe, Hasen, Rebhühner und Wachteln liefert. — kaum $\frac{1}{2}$ Stund von hier, liegt der aus 12 Häusern, 17 Familien, 37 männliche und 29 weiblichen Seelen bestehende Ort Paisling in einem flachen Waldthale, zwischen Feldern und Wiesen recht ländlich. Die Bewohner beschäftigen sich als Feldbauern mit dem Körnerbau; auch haben sie Obstgärten und eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfütterung angewendet wird. Sehr nahe an diesem finden wir Winnersdorf, welches, gleich wie das vorbeschriebene, zur Herrschaft Murrstetten unterthänig ist. Es zählt 23 Häuser, 34 Familien, 70 männlichen, dann 75 weibliche Personen. Die Einwohner sind zum Theil Wald- aber größtentheils Feldbauern, welche Weizen, Gerste, Hafer, Klee und Obst bauen, daß sie zum Most verwenden; auch treiben sie Rindviehzucht mit Stallfütterung. — Von hier hat der Wanderer die Strecke Weges von $\frac{1}{2}$ Stunde zurück zu legen, um nach dem, in einen wunderschönen Thale am Fuße der westlich sich erhebenden bewaldeten Hügel höchst anmuthig gelegene Röhrenbach zu gelangen, welches ein Dorf von 37 Häusern ist, mit einer Bevölkerung von 50 Familien, 119 männlichen und 130 weiblichen Personen.

Niemlicher Feldbau, große Obstgärten, einige Weingärten, und eine für den Hausbedarf hinreichende Viehzucht, sind die landwirthschaftlichen Zweige hier. In einem großen Obstgarten eines Bauers erhebt sich eine gothische Kirche zu Ehren dem heiligen Valentin, die schon vor dem XII. Jahrhundert stand. Die Volksfage lautet: daß vor vielen Jahrhunderten zwei unbekannte Männer mit langen Bärten gekommen seien, die dem Platz der Kirche aussuchten, zur Nachtzeit überflüssige Baumaterialien aller Art an Ort und Stelle brachten, ohne daß man erfahren konnte, woher sie dieselben genommen hätten. Das Aufbauen der Kirche aber überließen sie den gut gesinnten Christen in der Nachbarschaft. Dabei besteht der sogenannte Valentinibrunn, worüber ein steinernes Capellchen erbaut ist. Röhrenbach ist sehr alt, und da ursprünglich das Quellwasser aus Röhren einen kleinen Bach bildete, so bekam der Ort den Namen »Röhrenbach«. Die Kirche ist eine Filiale von Sieghartskirchen, und sie verdient ob ihres sehr hohen Alters, und der seltsamen Sage wegen, daß sie von dem Wanderer gesehen wird. — Von hier führt der Weg zur Erlmühle, oder Erlmühle zum Dörfchen Kreut, welches wir schon auf der Sieghartskircher Section besprochen haben, und zum Dorfe Rogel, welches sowohl, als Röhrenbach zur Herrschaft Napoltenkirchen gehört. In 44 Häuser leben 54 Familien, 136 männliche und 165 weibliche Personen. Die Einwohner sind Feldbauern mit den nöthigsten Handwerkern versehen, und treiben den Feld- und etwas Weinbau, dann Viehzucht. Der Ort ist uralt, und es besteht hier eine Filialkirche, jedoch aus neuerer Zeit. Vor Jahrhunderten stand hier eine Weste, welche den edlen Herren von Rogel angehörte, die aber zeitlich wieder zerstört worden sein muß. Nahe daran grenzt das Dörfchen Hagenau aus 7 Häusern, 8 Familien, 12 männlichen und 13 weiblichen Personen, die sich mit der Bauernwirthschaft beschäftigen. Das Dörfchen gehört zur Herrschaft Lozenbach, und enthält noch das Andenken, an

die uralte und ansehnliche Familie von Hagenau, die schon im XI. Jahrhundert begütert erscheinen und bis in die Mitte des XV. Jahrhunderts blühten, und zunächst dem Markte Böhheimkirchen ihre Besse hatten, wovon noch die Ueberreste zu sehen sind unter der Benennung: die Wolfsburg. —

In zehn Minuten gelangt man von hier nach Starzing, einem Dörfchen von 19 Häusern, 22 Familien, 62 männlichen und 60 weiblichen Personen, die den Feldbau, die Obst- und Viehzucht treiben. Eine halbe Stunde westlich befindet sich Dörfel von 8 Häusern, 10 Familien, 15 männlichen und 18 weiblichen Personen, die sich vom Feldbau, der Vieh- und Obstbaumzucht erhalten. Die Gegend ist hier sehr schön mit ausgedehnter Fernsicht. Die Kirche zum heiligen Johann den Täufer, liegt auf der Höhe des mit Laubholz bewachsenen Berges, und enthält bloß einen Hochaltar mit wenigen Verzierungen; übrigens ist sie sehr alt, erscheint schon im XIII. Jahrhundert als eine Capelle, und enthält für die eingepfarrte große Seelenzahl zu wenig Raum. Eingepfarrt sind hierher: Johannesberg, Graben, Dörfel, Paisling, Wimmersdorf, Starzing, Erlau, Hagenau, Geiglberg und Dornbach. Unfern vom Pfarrorte liegen zwei Häuser, Graben genannt, die von 2 Familien, 10 männlichen und 13 weiblichen Personen bewohnt werden. Am Buchberg liegend, treffen wir Kedi mit 8 Häusern, 10 Familien, 25 männlichen und 27 weiblichen Personen, dann mit diesem gleichsam vereinigt, den Ort Burgstall von 10 Häusern, 14 Familien, 33 männlichen und 24 weiblichen Einwohnern. Dies Dörfchen ist uralt und es stand vor vielen Jahrhunderten ein Burgstall hier, wovon im XII. Jahrhundert Hartwich von Burgstall urkundlich erscheint. — Eine halbe Stunde nordöstlich ist das 9 Hausnummern umfassende Dorf Erla gelegen, mit 12 Familien, 27 männlichen und 26 weiblichen Seelen. Alle diese vorbeschriebenen Ortschaften von Strazing bis hierher, sind der Herrschaft Neulengbach unterthänig. Die landwirthschaftlichen Zweige sind durchaus zum Theil Wald-

wirthschaft, Körnerbau, Obstpflege und die zum Hausbedarf nöthige Viehzucht. — Noch erwähnen wir hier das Dörfchen Seigelberg, aus 4 Häusern bestehend, mit 4 Familien, 5 männlichen und 6 weiblichen Einwohnern, die als Waldbauern etwas Feldbau und Obstpflege, dann eine ziemlich gute Viehzucht treiben. Nebstdem beschäftigen sie sich mit der Waldwirthschaft. Dies Dörfchen gehört zur Herrschaft Tengenbach. Unfern davon steht der große Schäumüllerhof als eine bedeutende Bauernwirthschaft und Privateigenthum.

Wie der geneigte Leser ersehen haben wird, ist die gegenwärtige Section gleichsam übersät von kleinen Ortschaften, in vielen derselben schon Waldbauern getroffen werden. Der Körner- und Weinbau ist also bei den vorhandenen Gebirgen nicht mehr bedeutend, dagegen ist die Viehzucht und Obstpflege vom Belange. Die ganze Gegend ist ungemain reich an den herrlichsten Abwechselungen von Thal und Berg, Wiesen und Feldern. Die Luft ist durchaus rein und gesund, das Wasser gut. Die Jagdbarkeit überhaupt liefert Rehe, Hasen, Rebhühner und anderes Wildgeflügel.

Alois Wittenberger,

Buchbinder, in der Stadt, am alten Fleischmarkt Nr. 698,
im Darvarhof,

empfiehlt sich den P. T. Herren Subscribenten der vaterländischen Werke vom Erzherzogthume Oesterreich unter der Ens, besonders mit Aufziehen der Perspectiv-Karte, das Stück auf Perkal zu 12 Kr. und auf Leinwand zu 15 Kr. C. M.

Er versteht nicht nur allein die Expedition dieser Werke seit Jahren mit der dazu nöthigen Buchbinderarbeit, sondern besitzt auch einen bedeutenden Vorrath von eingegangenen Perkal und Leinwand, um jede Anforderung eben so schnell als pünktlich und billig gegen alle übrigen Buchbinder zu liefern, zumal er sich schmeicheln darf, viele der P. T. Herren Abonnenten dieser Werke zu bedienen.



Perspectiv Karte des Erzherogthums Oesterreich unter der Ens XXIV Section

Perspectiv = Karte

des

Erzherzogthums Oesterreich unter der Ens.

XXIV. Section.

Die gegenwärtige Section ist überaus reich an kleinen Ortschaften, Gebirgen und Wäldern, und enthält viele schöne Partien. Durch dieselbe führt von Osten nach Westen die Commercialstraße von Wien über Hütteldorf, Preßbaum und Anzbach nach Neulengbach; eine zweite derlei Straße durchschneidet das Terrain von Norden nach Süden, und führt von der Linzer-Poststraße über Asperrhofen nach Neulengbach in die sogenannte Raaben, und von da weiter bis zur Klammerhöhe. Alle übrigen Straßen und Wege, welche auf dieser Section sich befinden, bestehen bloß zur Verbindung der umliegenden Ortschaften.

Wir beginnen den östlichen Theil zu beschreiben bis zu der sich durchziehenden Straße, und erwähnen zuerst Neulengbach, welches ein Markt von 50 Häusern und der Sitz der gleichnamigen großen Herrschaft mit einem herrschaftlichen Schlosse ist. Im Orte leben 103 Familien, 200 männliche und 235 weibliche Personen, die meist Handwerker von allen möglichen Professionen sind, und radicirte Gewerbe besitzen. Der Markt Neulengbach liegt fünf Stunden von Wien und fast eben so weit von St. Pölten, auf einer Anhöhe, welche, so zu sagen, den Vorsprung eines anderen Berges bildet, auf welchem das Schloß sich erhebt. Man trifft hier ziemlich hohes Alter verrathende Häuser, meist einstöckig und mit Schindeln gedeckt, und einen auffallenden regsamen Gewerbsfleiß und Verkehr mit den Bewohnern der ganzen Umgegend. Es werden auch zwei Jahrmärkte abgehalten, einer am Dienstag nach dem Sonntage vor Pauli Bekehrung, der andere am Dienstag nach dem Sonntage nach St. Colomann, nebst einem an jeden

Mittwoche Statt findenden Wochenmärkte, welche alle stark besucht werden. Die hiesige Kirche, zur heiligen Dreifaltigkeit, am nördlichen Ende des Marktes gelegen, ist im neuern gefälligen Styl aufgeführt, mit einem mit einer Schindelskuppel versehenen Thurm. Die innere Ausschmückung besteht in einem Hoch- und zwei Seitenaltären, wovon alle drei Altarblätter von Kremser Schmid gemalt und mit vergoldeten Schnitzwerk verziert sind. Früher war hier ein Franziskanerkloster; wovon das Klostergebäude in den heutigen Pfarrhof und Schule umgestaltet wurde. — Das Schloß, zu welchem eine gemauerte Auffahrt und steinerne Stiege führen, liegt auf dem höchsten Punkte des Berges und wird von einer Allee umgeben. Es ist sehr massiv gebaut, da an manchen Stellen die Mauern zwei bis drei Klafter dick sind. Nebst dem Erdgeschoße enthält dasselbe zwei Stockwerke, in allem über siebenzig Gemächer, und im zweiten Stock ein geräumiges sehr nettes Theater. Die Aussicht vom Schlosse ist überraschend schön. Früher war der Schloßberg ganz kahl und nur mit kümmerlichen Graswuchs bedeckt; als jedoch Graf Moriz Fries die Herrschaft erkaufte, legte er die schönen Alleen und am Fuße des Berges, einen großen Zier- und Obstgarten an, mit vielen ausländischen Gewächsen und Treibhäusern versehen, den aber der vorige Besitzer, Johann Fürst von Lichtenstein, eingehen ließ, indem er den ganzen Berg bis zu der mit Thürmen versehenen Mauer mit allerhand Gesträuchen bepflanzte, mit einer Planke umgab, und so zu einen Thiergarten umstaltete, welcher gegen siebenzig Stück Hochwild enthält. Die Herrschaft Neulengbach, dem regierenden fürstlich Lichtensteinischen Hause angehörend, ist eine der bedeutendsten im B. O. W. W. — Im XIII. und XIV. Jahrhundert blühte das adelige Geschlecht der hochangesehenen Herren von Lengbach, welche das Truchseßamt in Oesterreich bekleideten.

Im Allgemeinen bemerken wir, daß die hiesige Gegend eine der angenehmsten der B. O. W. W. ist; sie besteht fast

durchgehends aus theils mehr, theils minder hohen Gebirgen, deren meist sanfte Abhänge mit Wiesen und Feldern, ihre Gipfel aber mit Laubholzwaldungen bedeckt sind, welche größtentheils in wellenförmigen Zügen fortlaufende Höhen, liebliche und fruchtbare Thäler bilden, meist von Waldbächen durchflossen werden, in denen die Fischerei zwar durchgehends unbedeutend genannt werden muß, die aber mit ihren lieblichen, mit Gebüsch umsäumten Ufern zur Schönheit der ganzen Gegend viel beitragen, und von denen der von Süden herkommende Raabnerbach und der östlich fließende Anzbach am Fuße des Berges, auf welchem der Markt Neulengbach gelegen ist, gegen Norden zusammenfließen, und sodann den großen Sulnerbach bilden. Das Klima ist im ganzen Umkreise zwar etwas rauh, aber sehr gesund, und das Wasser ebenfalls sehr gut.

Zunächst Neulengbach, etwa zehn Minuten, liegt das kleine Dörfchen Au von 7 Häusern, mit 6 Familien, 14 männlichen und 19 weiblichen Personen, die Waldbauern sind, aber doch die gewöhnlichen Körnergattungen bauen. Das sogenannte Grillenbachel durchfließt den Ort, an welchem etwas weiter oben einige Häuser stehen unter der Benennung: die Grillenhöfe. Nicht ferne davon liegt die Rotte Gschwend auf einer mit Wiesen bedeckten Anhöhe, unfern dem sogenannten Häuselbache. In den 7 zerstreuten Häusern leben 9 Familien, 18 männliche und 20 weibliche Personen, die Korn, Hafer und Obst bauen. — An dem Häuselbache, eine Viertelstunde von Anzbach, trifft der Wanderer den Ort Groß-Raßberg, an einer mit Feldern und Waldung bedeckten Anhöhe. Er zählt 12 Häuser, 18 Familien, 40 männliche und 48 weibliche Personen, die zu den Waldbauern gehören, übrigens etwas Viehzucht, Ackerbau und Obstpflege treiben. Von hier aus führt der Weg nach Höfa, ein Dörfchen mit 10 Häusern, 14 Familien, 32 männlichen und 40 weiblichen Einwohnern. Etwas Feldbau, Obst und Viehzucht ist die Beschäftigung des hiesigen Landmannes. —

Die Häuser sind ziemlich zusammengebaut, von Obstgärten umgeben, und liegen auf einem, zum Theile mit Wald bewachsenen Vorsprunge des Nischberges. In der Nähe dieses Berges und zunächst Höfä, befindet sich auf einer bewaldeten Anhöhe längs der Grenze des Viertels, die in der Section punctirt angezeigt ist, von waldumgrenzten Wiesen und Feldern umgeben, die Rote Winten von 7 Häusern, 11 Familien, 25 männlichen und 31 weiblichen Personen, die aus Bauern und Kleinhäuslern bestehen. Diese bauen etwas Korn, Hafer, Gerste und Obst, und treiben die zum Hausbedarf nöthige Viehzucht. — Rückwärts dieser Rote, in einer Entfernung von einer Viertelstunde, ist ziemlich hoch in einer waldigen Gebirgsgegend, auch rings mit Waldung umgeben, das aus 8 zerstreuten Häusern bestehende Dertchen Dornberg gelegen. Die Einwohner, darunter 8 Familien, 11 männliche und 13 weibliche Personen, sind Waldbauern, welche sich mit Ackerbau, etwas Viehzucht und einiger Obstpflege beschäftigen. Zunächst demselben, in einem ziemlich hohen Waldgebirge, trifft man das kleine Dorf Penzing, 8 Häuser enthaltend, mit 8 Familien, 10 männlichen und 6 weiblichen Einwohnern, die sich mit dem Ackerbau, der Viehzucht und etwas Obstpflege beschäftigen. Obgleich hier Klima und Wasser von der besten Beschaffenheit sind, so wird dennoch, im Verhältniß der Einwohner, eine nicht unbedeutende Anzahl von Kropfmenschen, sogenannte Cretins, getroffen. — Zwischen dem vorerwähnten Winten und Oberndorf, auf einer zum Theil mit Waldung umgebenen Anhöhe, ist die Rote Stein situirt, die nur 5 Häuser, 6 Familien, 15 männliche und 19 weibliche Einwohner enthält, welche als Waldbauern Korn, Hafer und Obst bauen, dann Viehzucht treiben. Hier läuft die Grenze zwischen den beiden Vierteln D. und U. W. W., und nicht ferne von Stein erhebt sich der Rußwald.

Wir wenden uns wieder gegen Neulengbach, und werden die an der östlichen Straße liegenden Ortschaften beschrei-

ben. Zuerst treffen wir den Ort Hofstatt aus 10 zerstreuten Häusern, mit einem herrschaftlichen Meierhof von 300 Schafen und einer herrschaftlichen Mühle, welche vom Anzbache getrieben wird. In 13 Familien leben 13 männliche und 14 weibliche Personen, deren Beschäftigung im Feldbau, der Obstpflege und etwas Viehzucht besteht. Unweit von diesem trifft der Wanderer in einem ziemlich weiten, von waldigen Gebirgszügen gebildetem Thale den Pfarrort Anzbach, an dessen buschigen Ufern der Anzbach nahe am Dorfe vorüberfließt und hier eine Mahlmühle treibt. Der Ort zählt 32 Häuser, 45 Familien, 89 männliche und 113 weibliche Einwohner, die, wie in der ganzen Umgegend, die gewöhnlichen Körnerfrüchte und auch nicht unbedeutend Obst bauen. Die Viehzucht erstreckt sich bloß für den Hausbedarf. Im Dorfe steht ein herrschaftliches Brauhaus und Jägerhaus; auch sind mehrere Gewerbsleute vorhanden, darunter 1 Salzverschleifer, 1 Tabaktraffikant, 1 Krämer und 2 Gasthäuser. Die Kirche liegt etwas erhaben im Orte, und ist der seligsten Jungfrau Maria geweiht. Ihre Bauart ist altgothisch und hat einen ziemlich hohen viereckigen Thurm mit Kuppel. Das hohe Alter tritt unverkennbar aus allen ihren Theilen hervor, und im Innern enthält sie einen Hochaltar mit der Statue der Mutter Gottes mit dem Kinde, dann zwei Seitenaltäre zum heiligen Sebastian und dem gekreuzigten Heilande. Mehrere uralte Grabsteine befinden sich am Boden und den Seitenwänden, aus dem XV. und XVI. Jahrhundert, und große Steinplatten vor dem Hochaltar und im Schiffe bezeichnen die noch vorhandenen Gräfte, die edlen Familien angehören. Ein Crafft von Ancizineusbach (Anzbach), lebte im Jahre 1182.

Zunächst dem Brauhause sind noch auf einer Wiese deutliche Spuren des ehemaligen, mit Wall und Graben umgebenen Schlosses Wasen, auch ein gleichnamiges adeli-

ges Geschlecht vor Jahrhunderten enthaltend, und zunächst dem, links von der Straße gelegenen herrschaftlichen Meierhof, der Heizinghof genannt, einige Minuten vom Dorfe entfernt, sieht man noch eine Vertiefung nebst einigem Mauerwerk, welches ebenfalls Ueberreste des einst hier gestandenen Schlosses Haizing seyn sollen. — Eine Viertelstunde von hier, an der Straße, befindet sich die Kotte; Mayerhofen von 6 Häusern und 7 Familien, 13 männlichen und 16 weiblichen Personen bewohnt. Feldbau, etwas Obstpflege und Viehzucht sind die Erwerbszweige der hiesigen Einwohner. Der vorbeisießende Anzbach treibt eine hierher gehörige Mühle und eine Weißgärberwalke. — Zunächst der ersterwähnten Kotte, zum Theil von nahen Waldgebirgen umgeben und meist zusammengebaut, liegt an der nach Wien führenden Straße der Ort Oberndorf von 29 Häusern. Die Bevölkerung besteht in 44 Familien, 95 männlichen und 103 weiblichen Personen, unter denen sich 1 Tabaktrafikan, 2 Wirthe und mehrere Handwerker befinden. Die hiesigen Einwohner bauen Korn, Gerste, Hafer und etwas Obst, und treiben auch eine ziemlich gute Viehzucht. — Gleichsam mit Oberndorf vereinigt, erscheinen die drei einzelnen Häuser von Winkel, in einem schönen Waldthale, an der oben bemerkten Straße. In 3 Familien leben 9 männliche und 7 weibliche Personen, die Waldbauern sind und bloß Korn, Hafer und etwas Obst bauen. Die Viehzucht erstreckt sich auf ihren Hausbedarf. — Im Angesichte davon liegen die 3 Häuser von Furtb mit 4 Familien, 9 männlichen und 11 weiblichen Einwohnern, welche die Waldwirthschaft treiben. — Ganz nahe an Winkel reiht sich das Dorf Hutten von 20 Häusern, 28 Familien, 60 männlichen und 66 weiblichen Personen. Der Ort, welcher eigentlich wohl Hütten genannt werden sollte, liegt zerstreut gebaut an der nach Wien führenden Straße, und wird von dem Anzbache durchflossen, welcher hier zwei Mahlmühlen treibt. Nördlich vom Orte erhebt sich eine bedeu-

tende bewaldete Höhe, welche sich ziemlich weit ausdehnt und den Namen Rußhofwald führt. Jenseits des Anzbaches steht der sogenannte Stelzhof, und von den zwei hier befindlichen Wirthshäusern ist das eine unter dem Namen Rußhof bekannt, woselbst sich die Straße von Alt- und Neulengbach vereinigt, weshalb sich auch daselbst zwei Mauthen befinden. Die hiesigen Bewohner bestehen aus Ganzbauern und Häusler; sie erzeugen Korn, Hafer und Obst, auch treiben sie eine gute Viehzucht. — In geringer Entfernung vom Rußhof trifft man die Sturmmühle, und zunächst dieser ist die Rote Ottenheim von 6 zerstreuten Häusern gelegen, die von 8 Familien, 14 männlichen und 16 weiblichen Einwohnern bewohnt wird. Etwas Feldbau, eine geringe Obstpflege und Viehzucht sind die wirthschaftlichen Zweige. — Von hier, westlich eine halbe Stunde, befindet sich das kleine Dörfchen Sonnleiten von 7 Häusern, worin 8 Familien, 19 männliche und 17 weibliche Einwohner leben, die zwar Waldbauern sind, sich aber doch mit Feldbau, der Obst- und Viehzucht beschäftigen. Von hier aus, südöstlich eine Viertelstunde, ist die Rote Hinterleiten gelegen, welche 12 Häuser enthält, nebst 12 Familien, 27 männlichen und 28 weiblichen Personen, die durchgehends Waldbauern mit einer guten Grundbestiftung sind. Gebaut werden Korn, Hafer und Obst; auch treiben sie eine ziemlich gute Viehzucht. Die zerstreut gebauten Häuser liegen auf mit Feldern bedeckten Hügeln. Im Angesichte dieser Rote liegen einige Gehöfte unter der Benennung: Waldbauern, und diesem zunächst die Rote Knagg von 5 zerstreuten Häusern, worin 5 Familien, 10 männliche und 11 weibliche Personen leben. Es werden hier Korn, Hafer und etwas Obst gebaut; auch wird Viehzucht getrieben. Von hier führt der Weg nach dem Dorfe Gezwiesen. Dieß zählt 12 Häuser, 13 Familien, 35 männliche und 39 weibliche Personen, und liegt auf einer bedeutenden Anhöhe, von Wald und Wiesen umgeben, nächst dem sogenannten Kohlreithberg und Walde. Die hiesigen

Bauern beschäftigen sich mit Ackerbau, haben etwas Obst, und die nöthige Viehzucht zum Hausbedarf. — An dieser Straße nach St. Christophen trifft der Wanderer 3 Häuser unter der Benennung: Hagen, von 5 Familien, 8 männlichen und 4 weiblichen Personen bewohnt, die Feldbau und Viehzucht treiben. — In westlicher Richtung, nahe bei Anzbach ist Klein-Weinberg situirt, aus 5 zerstreuten Häusern bestehend. Hier leben in 5 Familien, 10 männliche und 13 weibliche Einwohner, welche Korn, Hafer und Obst bauen; auch treiben sie Waldwirthschaft und Viehzucht. — Westlich gegen Neulengbach liegt das Dorf Haag in einer sehr angenehmen Gegend. Es besteht aus 11 Häusern, 13 Familien, 21 männlichen und 33 weiblichen Personen. Diese sind gut bestiftet, unterhalten eine ergiebige Viehzucht, den Feldbau und haben auch Obst. Hierher gehört auch ein einzelner Wirthschaftshof, auf der hinter dem Dorfe sich erhebenden Anhöhe, welcher ein Privateigenthum ist. — Westlich an den Markt Neulengbach ist der Ort Bürgthor von 9 Häusern angebaut, und nur durch einen Schwibbogen davon getrennt, gleichsam eine Vorstadt bildend. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 59 Personen. — Hart am Fuße der Anhöhe, auf welcher der Markt Neulengbach gelegen ist, befindet sich das Dörfchen Altenmarkt, nur 5 Häuser enthaltend, welches von 8 Familien, 15 männlichen und 17 weiblichen Einwohnern bewohnt wird. Hier befindet sich 1 Wirth und 1 Tabaktrafikan. Gebaut werden Feldfrüchte und Obst, nebstdem wird auch Viehzucht getrieben. Hier steht ein herrschaftliches Försterehaus, dann eine Holzlegstatt, die jährlich wenigstens 1500 Klafter Holz nach Wien absetzt, endlich auf der nahen Wiese eine kleine Johannescapelle. — Ebenfalls am Fuße des Neulengbacher Schloßberges nordöstlich, erhebt sich das kleine Dörfchen, Groß-Weinberg genannt, von 7 Häusern, 10 Familien, 28 männlichen und 18 weiblichen Personen. Die Einwohner sind sämmtlich Gewerbsleute, nämlich: 1 Wundarzt, 1 Wirth, 1 Müller, 2 Lederer und 1 Färber.

Um die Deutlichkeit der Explication beizubehalten, werden wir vorerst alle jene Ortschaften beschreiben, welche dießseits der Straße, welche nach Süden hinzieht, gelegen sind, dann werden wir jene an der Straße gelegenen, und die jenseits situirten Orte vornehmen.

Nah bei Haag liegt am Laabnerbache die sogenannte Sandmühle, und weiter südlich die Neumühle. Im Angesichte von St. Christophen befindet sich der Ort Untern-Thurm, von 21 Häusern, mit einem Gasthause, einem herrschaftlichen Meierhofs und zwei Mahl- und Sägemühlen. Bevölkert ist der Ort mit 21 Familien, 47 männlichen und 46 weiblichen Personen. Sie bestehen aus Bauern und Tagwerkern, treiben den Ackerbau, Vieh- und Obstzucht und einen beträchtlichen Holzhandel. Die Häuser liegen in einer sehr angenehmen Thalgegend, mit üppigen Wiesengründen und Baumgruppen geziert. Hier befinden sich ein herrschaftlicher Meierhof und ein Gasthaus. Rückwärts dem Meierhofs liegen die Ueberreste der ehemaligen Weste Thurm. Es hatte daselbst ein adeliges Geschlecht seinen Sitz, wovon Ulrich von Turri im Jahre 1264 urkundlich erscheint. Darauf folgten verschiedene Besitzer, bis die Weste im XVIII. Jahrhundert mit der Herrschaft Neulengbach vereinigt wurde. Eine Viertelstunde östlich am Abhange des Nischberges oder Aschberges, in einer sehr angenehmen Waldgegend, liegt die Kotte Gottlosberg oder Gottleggberg mit 4 Häusern, 5 Familien, 11 männlichen und 9 weiblichen Einwohnern, die als Waldbauern etwas Feldbau, aber eine bedeutende Obstzucht haben. Das hiesige Vieh ist von besonders schönem Schlage. Unter der Benennung Aschberg liegt hier am Berge gleiches Namens eine Kotte von 7 Häusern, 7 Familien, 13 männlichen und 11 weiblichen Einwohnern, welche Waldbauern sind. Am Laabnerbache, im Angesichte von Albersberg, liegen zwei Häuser, unter der Benennung: Hinterberg, von 2 Familien, 5 männlichen und 4 weiblichen Einwohnern bewohnt. Es werden bloß Korn, Hafer und Obst gebaut, so wie

die Viehzucht bloß auf den eigenen Bedarf beschränkt ist. Ganz nahe an diese reiht sich die Motte Leitschberg an einer kleinen Anhöhe von 8 Häusern gelegen, mit 13 Familien, 26 männlichen und 23 weiblichen Personen. Die wirthschaftlichen Zweige sind dieselben, wie bei Hinterberg. — Zunächst dieser, am besagten Laabnerbache, und von diesem getrieben, steht die Spizmühle, und weiter abwärts die Weutlmühle. Zwischen beiden ist Außer-Furth gelegen, von 5 Häusern, 9 Familien, 15 männlichen und 19 weiblichen Personen, die Waldbauern sind. Von hier aus, eine Viertelstunde nordöstlich, trifft der Wanderer den kleinen Ort Ded, nur 4 Häuser, 4 Familien, 13 männliche und 9 weibliche Bewohner enthaltend, die als Waldbauern gleich den übrigen dieselbe Bewirthschaftung treiben. Ganz nahe demselben ist das Dörfchen Großenberg gelegen. Es enthält 6 Häuser, 8 Familien, 15 männliche und 16 weibliche Personen, die sich mit Feld- und Obstbau, dann der Viehzucht ernähren, wobei der Schlag des Viehes besonders schön ist. Kaum zehn Minuten entfernt, liegt die Motte Harth, auf einer bedeutenden Anhöhe, zunächst dem Nischberge. Diese enthält 11 Häuser, 14 Familien, 34 männliche und 28 weibliche Personen. Sie bauen alle vier Hauptkörnergattungen und Obst; auch treiben sie eine gute Viehzucht.

Wie auf der Karte ersichtlich, theilt sich die von Neulengbach südlich führende Straße, bei der Weutlmühle östlich nach Altengbach, welches ein Pfarrdorf von 45 Häusern ist. Hier leben in 69 Familien, 142 männliche und 182 weibliche Einwohner, die sich mit etwas Ackerbau, der Viehzucht und der Waldwirthschaft beschäftigen. Hier in dem herrlichen Wald- und Wiesenthale, welches nicht breit, aber eine halbe Stunde lang ist, und allgemein in der Laaben genannt wird, trifft man kräftige Menschen, vorzüglich Weibspersonen. Die Straße von hier führt über Knagg zu jener von Anzbach nach Wien. Im Dorfe befinden sich die Pfarrkirche, der Pfarrhof, die Schule und 2 Mühlen mit Breter-

sägen. Der sogenannte Lengbach durchfließt den Ort, über welchen einige Brücken bestehen. Das hiesige Gotteshaus, dem heiligen Simon und Judas Thaddäus geweiht, liegt hart am Fuße des ziemlich hohen mit Wald bedeckten Kirchberges. Sie ist von gothischer Bauart und hat einen viereckigen niedern Thurm. Das Presbyterium scheint der älteste Theil zu seyn. Ein Hochaltar und zwei Seitenaltäre zieren das Innere, die von Holz einfach verziert und ohne Merkwürdigkeiten sind. Es gibt hier einige uralte Grabsteine, wovon die Inschriften jedoch nicht mehr lesbar sind. An der südlichen Bergseite sind noch einige Ueberreste vom alten Schlosse zu sehen, in welchem der Stammsitz der Herren von Lengbach war. Seit dem Jahre 1300 gehört der Ort zu Neulengbach. Sehr nahe an Neulengbach auf einem Hügel gelegen, reiht sich die Kotte Kleinberg an, aus 7 Häusern bestehend, und von 10 Familien, 15 männlichen und 16 weiblichen Personen bewohnt. Die Nahrungszweige bestehen im Ackerbau, einer vortrefflichen Obstpflege und Viehzucht mit Stallfütterung. Die übrigen einzelnen Waldbauerngehöfte, die in der Umgegend sich befinden, bestehen unter der Benennung: Windbüchel, Achleiten, Prinzbauer, Falenzhof, Kaltenberg, Kreith, Spitzbauer, Krip, Bodenreicher, Reinthaler, Lichtenstein und der Brunnhof, nebst dem sogenannten Schwabendörfl. Die Einwohner davon treiben zum Theil den Ackerbau, haben auch Obstpflege und eine gute Viehzucht. Die hiesige Waldgegend darf mit Recht wunderschön genannt werden.

Der Ort Hochstrass mit Krödl und Forsthof gehört noch zum N. U. W. W. und liegt an der Grenze. Im Ganzen enthält der Ort 42 zerstreute Waldhütten mit 50 Familien, 120 männlichen und 117 weiblichen Personen, die Waldhüttler, Kleinhäusler und Duckhüttler sind, und sich mit Holzhauen, dann mit der Viehzucht beschäftigen. Die Lage ist auf einem sehr hohen Berge, daher der Name Hochstrass. Hier steht das k. k. Forstgebäude des Anzinger-Försters.

und Jägers, und nahe von Hochstraß erhebt sich der Puchleithnerberg. Südlich von hier, im W. U. W. W., liegen die zerstreuten Häuser von Lengbach, deren Einwohner Waldbauern sind.

Indem wir nun die an der südlich sich hinziehenden Straße und jene westlich gelegenen Ortschaften von dieser Seite beschreiben, machen wir mit Klein-Raßberg den Anfang, welches aus 5 einzelnen Häusern besteht, und nebst einer Salpetersiederei, dann einem Wirthshaus, auch den herrschaftlichen Meierhof, Steghof genannt, enthält, welcher letzteren eine schöne, einem Gartengebäude ähnliche Fronte zielt. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 7 Familien, 23 männliche und 12 weibliche Personen. Die wirthschaftlichen Zweige sind Feldbau, Obst und Viehzucht. Nahe an demselben und dem sogenannten Seebachel, befinden sich ganz in der Ebene die 4 Häuser von Nagelsdorf, mit 4 Familien, 7 männlichen und 10 weiblichen Seelen. Es wird hier der Ackerbau und die Viehzucht getrieben. Einige Minuten davon ist das Dorf Umsee gelegen, welches 15 Häuser, 18 Familien, 34 männliche und 33 weibliche Einwohner zählt, die Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Obst bauen und auch eine gute Viehzucht betreiben. — In einer ebenen und sehr angenehmen Lage ist das Dörfchen Wolfersdorf situirt, zwischen Umsee und dem sogenannten Wirthschaftshof Sайдenhof. Es enthält nur 9 Häuser, 13 Familien, 20 männliche und 23 weibliche Personen, welche sich mit dem Körner-, etwas Wein- und Obstbau, dann der nöthigen Viehzucht zum Hausbedarf beschäftigen. Westlich von hier eine halbe Stunde trifft man das aus 21 Häusern bestehende Dorf Doppel, welches in einem lieblichen Thale gelegen ist. In 24 Familien leben 64 männliche und 55 weibliche Personen, welche Bauern sind, sich mit dem Ackerbau befassen, eine mittelmäßige Obstpflege und gute Viehzucht treiben. Eine halbe Stunde von hier südlich ist das kleine Dörfchen Pettenu, von 7 Häusern, die mit Obstgärten umgeben sind, 7 Familien, 18 männliche und 17

weibliche Einwohner enthaltend, situirt. Es werden die gewöhnlichen Körnergattungen gebaut, auch erhalten sie Obst, und treiben Viehzucht. Ungefähr zehn Minuten von Pettenau und eben so weit von Ollersbach, liegt Oberdorf mit seinen 5 Häusern, welche von 5 Familien, 12 männlichen und 11 weiblichen Personen bewohnt werden, und deren Erwerbszweige denen von den umliegenden Ortschaften gleich sind. Als nachbarlicher Ort von 10 Häusern ist Niederdorf, in einem kleinen Thale, welches südlich von einer Anhöhe gedeckt wird, mit 11 Familien, 23 männlichen und 31 weiblichen Einwohnern, die sich mit dem Körnerbau, der Obstpflege und Viehzucht ernähren. In derselben Richtung, erhöht, in einem angenehmen hügeligen Thale, trifft man die 5 zerstreut gelegenen Häuser von Laa mit dem Wirthschafts- oder Meierhofe Einzenberg, welcher 410 Stück Schafe enthält. In 7 Familien leben 21 männliche und 23 weibliche Personen, welche Bauern sind, Korn, Hafer und etwas Obst bauen, auch Viehzucht treiben.

An der Straße, die von Neulengbach nach St. Pölten führt, treffen wir den Pfarrort Ollersbach, 18 Häuser, 21 Familien, 35 männliche und 36 weibliche Personen enthaltend, nebst mehreren Handwerksleuten. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, einer bedeutenden Obstpflege und guter Viehzucht mit Stallfütterung. Das Dorf ist zusammengebaut, und liegt hart am Abhange eines waldigen Berges, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend. Etwas erhöht steht die Kirche zu Maria Himmelfahrt mit einem viereckigen Thurme. Das Presbyterium ist von gothischer, das Schiff der Kirche von neuerer Bauart, welches von acht starken runden steinernen Säulen getragen wird. Außer dem Hochaltare sind noch drei Seitenaltäre vorhanden; ersterer besteht aus Salzburger- und Tiroler-Marmor mit dem schönen Hauptaltarblatt Maria Himmelfahrt, von Wagen schön gemalt. Unter dem Chore befindet sich ein auf Holz gemaltes Bild, die heilige Familie vorstellend, welches

nach einer darunter angebrachten Inschrift, bereits im Jahre 1483 das erstemal restaurirt ward, daher ob des hohen Alters merkwürdig ist. — An Grabsteinen ist blos einer in der Kirche vorhanden, vom Jahre 1781, den verstorbenen Christoph Heinrich Grafen von Gall betreffend. Ort und Kirche sind übrigens sehr alt.

Nah bei Ollersbach gelangt der Wanderer zum herrschaftlichen Schlosse Baumgarten, welches auf einer mäßigen Anhöhe gelegen ist, und gegen Süden und Südwest von Waldgebirgen, dann gegen Westen und Norden von Feldern und Wiesen höchst romantisch begrenzt wird. Das Gebäude ist von neuerer Bauart, mit Schindeln gedeckt, und besteht in vier Flügeln, ein Stockwerk enthaltend. An jeder der vier Ecken erheben sich runde Thürmchen mit Schindelkuppeln und blecherner Spitze und über der Einfahrt ebenfalls ein kleines hölzernes Glockenthürmchen mit Uhr. Uebrigens wird das Schloß auf drei Seiten von einem Graben umgeben, der mit Obstbäumen bepflanzt ist. Im Flügel der Vorderseite gegenüber, gegen den Garten, befindet sich die Capelle, der heiligen Familie Christi geweiht. Das Innere, in einer Kuppel bestehend, enthält die vier Evangelisten in Frescomalerei. Die Gemächer im ersten Stocke dienen zum Sommeraufenthalt des Herrschaftsbesizers; zu ebener Erde befinden sich die Wohnungen der Beamten und die Herrschaftskanzlei. Drei Seiten des Schlosses umgeben die weitläufigen Gärten. Vor der Hauptfronte des Schlosses steht der Wirthschaftshof nebst Schäferei mit 900 Stück Schafe von hochfeiner Race; etwas weiter hin liegt der große massive Schüttkasten, und östlich unfern vom Schlosse, weiter von der mit Neben beplanten Anhöhe herab, trifft man eine sehr alte hohe Trauerlinde, die ihres Gleichen in Oesterreich nicht hat, daher höchst selten und bemerkenswerth ist. Ungemein reizend ist die angenehme und weitreichende Aussicht, die sich sowohl vom Schlosse, als auch von den Gärten, und vorzüglich von dem erwähnten kleinen Wein-

berge aus, darbietet. Das gegenwärtige Schloß ward erst zu Ende des XVII. Jahrhunderts erbaut, nachdem das alte herrschaftliche Schloß, welches im nahen Kirchstetten bestand, durch die Türken im Jahre 1683 zerstört worden war. Vom XII. bis nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts, erscheint ein adeliges Geschlecht von Baumgarten. Die gegenwärtige Besitzerin der Herrschaft Baumgarten ist Frau Maria von Pidot zu Quintenbach, geborne Dietrich von Erbmannzahl. — Unweit Baumgarten, zunächst dem Hofgrabenwalde, in einer von Waldgebirgen gebildeten Vertiefung, liegt das aus 9 Häusern bestehende Dörfchen Oberdambach, mit einer Bevölkerung von 12 Familien, 23 männlichen und 36 weiblichen Personen, die Waldbauern sind. Hier wird nur Korn und Hafer gebaut, dann haben sie auch Obst und treiben Viehzucht und Waldwirthschaft. Eine Viertelstunde davon, an der von Neulengbach südlich hinführenden Commercialstraße, ist Unterdambach, in einer sehr angenehmen, mit Wiesen und malerischen Bergwaldungen abwechselnden Gegend, an dem unbedeutenden Dambache situiert, welcher sich hier in den Laabnerbach ergießt. In 11 Häusern leben 15 Familien, 31 männliche und 30 weibliche Personen, die bloß Korn, Hafer und Obst bauen, dann eine gute Viehzucht treiben. — Nördlich gegen Neulengbach zu, am Laabnerbache und unfern der erwähnten Straße, liegen 3 einzelne Häuser unter der Benennung: Stockert, welche von 3 Familien, 8 männlichen und 11 weiblichen Personen bewohnt werden. Die Wirthschaftszweige sind dieselben, wie bei den umliegenden Ortschaften. — Da wo die von Neulengbach nach St. Pölten führende Straße beginnt, trifft man die Rotte Straß, in 8 zerstreuten Häusern bestehend. Die Seelenzahl besteht in 9 Familien, 23 männlichen und 22 weiblichen Personen. Es werden hier Korn, Hafer und Obst gebaut; auch treiben die Einwohner einen Handel mit Rüben. Hier führt ein langer Steg über den Laabnerbach und es befindet sich auch ein Wirthshaus un-

ter der Leiten genannt, unter welchen Namen ein Schloß vor Alters bestanden haben soll, wovon auch Mauer-Ueberreste vorhanden, jedoch vom Schlosse keine urkundlichen Spuren aufzufinden sind. Nächst dem Wirthshause steht ein herrschaftlicher Ziegelofen. — Sehr nahe bei Straß liegt das Dorf Ebersberg von 13 Häusern, 15 Familien, 31 männlichen und 45 weiblichen Personen, die sich vom Feldbau, der Obst- und Viehzucht ernähren. Die hiesige Gegend ist sehr angenehm. Zwischen den beiden Armen des Laabnerbaches, am Mühlbache, steht die hierorts gehörige sogenannte Seiermühle, und weiter nördlich eine Filialkirche zur heiligen Dreifaltigkeit, welche den Namen Seebach führt. Vor Zeiten soll hier der Ort Nieder-Seebach gestanden seyn, wovon jede Spur verloren ist. Eine adelige Familie von Seebach, die vom XII. bis zum XIV. Jahrhundert blühte, erhält das Andenken.

Wir wollen nun die von Neulengbach führende Straße betreten, woselbst wir das Pfarrdorf St. Christophen in einem von sanften Höhen gebildeten Thale, höchst romantisch gelegen, finden. Es zählt 34 Häuser, 51 Familien, 100 männliche und 115 weibliche Einwohner, darunter mehrere Gewerbs- und Handwerksleute getroffen werden, nebst einem Wundarzt und drei Wirthshäuser. Die hiesigen wirtschaftlichen Zweige bestehen im Ackerbau, einer bedeutenden Obstpflege und guter Viehzucht mit Stallfütterung. Die Kirche, welche zu Ehren des heiligen Christoph besteht, ist von alter Bauart, mit im Innern des Presbyteriums versehenen Spitzgewölben. Nebst dem Hochaltar sind noch zwei Seitenaltäre vorhanden, die mit vielen Figuren und vergoldeten Schnitzwerk verziert sind, und einst schön gewesen seyn mögen. Die Kirche ist älter als der Ort, und ward als Pfarre im Jahre 1040 vom Bischof Geringer von Passau dem Stifte St. Pölten übergeben. Eine Viertelstunde südlich von hier liegen 3 Bauerngehöfte, unter der Benennung Harth auf einer Anhöhe, in einem anmuthigen

Thale. In 4 Familien leben 5 männliche und 9 weibliche Personen, welche sich mit der Feldwirthschaft beschäftigen. In geringer Entfernung von Harth ist Albersberg gelegen, ein kleines Dertchen von 5 Häusern, 8 Familien, 15 männlichen und 17 weiblichen Personen. Es werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen und auch Obst gebaut, dann wird auch etwas Viehzucht getrieben. An dieses schließt sich die Kotte von Klein-Mannersdorf an, welche in 11 Häusern, 14 Familien, 26 männlichen und 25 weiblichen Einwohnern besteht. Die Häuser derselben ziehen sich in einer angenehmen, von Waldgebirgen gebildeten Thalgegend hin, welche, nach dem sie durchfließenden Bache »die Laaben« genannt wird. Etwas Körnerbau und Obst, dann eine gute Viehzucht, sind ihre landwirthschaftlichen Zweige. Wenn wir auf dieser Straße weiter fortschreiten, so finden wir dort, wo die Beutelmühle steht, das aus 8 Häusern bestehende Dörtchen Unter den Linden, zum Theile flach, zum Theil am Berge, in einer angenehmen und gesunden Waldgegend situiert. Die Einwohner, in 13 Familien, 32 männlichen und 30 weiblichen Personen bestehend, sind Waldbauern, welche Feldbau, eine ziemlich bedertende Viehzucht und Waldwirthschaft treiben; auch haben sie bedeutend viel und gutes Obst. — Gumpersberg, 4 einzelne Häuser mit 5 Familien, 14 männlichen und 10 weiblichen Personen, welche Waldbauern sind, liegt auf der gleichnamigen Höhe, in einer mit Wiesen abwechselnden Waldgegend, die schöne Partien enthält, zunächst unter den Linden. — Die nächstgelegene Ortschaft ist die Kotte Inner-Manzing, in einem schönen Thale und vom Laabnerbache durchflossen, welcher eine Mühle treibt, die mit einer Breter- und Fourniersäge verbunden ist. Diese zählt 13 Häuser, 17 Familien, 30 männliche und 29 weibliche Personen. Darauf folgt Neustift, als ein Dorf von 16 Häusern, mit 18 Familien, 28 männlichen und 37 weiblichen Einwohnern, welches sehr anmuthig gelegen ist, indem sich hier der sogenannte Brandholzwald erhebt. Hier

befinden sich die sogenannte Thonamühle und die herrschaftliche stollbergische Mauth. Zunächst diesem treffen wir Außer-Manzing, eine Rotte von 8 Häusern, 10 Familien, 21 männlichen und 16 weiblichen Seelen; darauf mehrere Häuser von der Rotte in der Laaben genannt. Wie wir sehen, liegen alle vier Ortschaften sehr nahe aneinander, an der nach Heimfeld führenden Straße, die eine sehr angenehme Lage haben, sammt jenem Dörfchen Innerfurth von 6 Häusern, 9 Familien, 18 männlichen und 19 weiblichen Personen. Die Bewohner sind Waldbauer, welche jedoch den Ackerbau und eine bedeutende Viehzucht, eine gute Obstpflege und Waldwirthschaft treiben.

Nach dieser Beschreibung bleibt uns die Darstellung aller jener Ortschaften noch übrig, die hier in der westlichen Gebirgsgegend liegen, und zu welchen allen, wie die gegenwärtige Section deutlich zeigt, die nöthigen Verbindungswege bestehen. Wir beginnen in der Gegend von der Herrschaft Baumgarten, und erwähnen zuerst das Dörfchen Theußl von 9 Häusern, mit 15 Familien, 29 männlichen und 30 weiblichen Personen, die durchgehends Kleinhäusler sind. Sie ernähren sich theils vom Feldbau, theils vom Tagewerklohn. Hier befindet sich auch ein herrschaftlicher Meierhof. Westlich davon liegt das aus 13 zerstreuten Häusern bestehende Dorf Waasen in einer Ebene und auch am Abhange eines Waldgebirges. Die Einwohner in 13 Familien, 20 männlichen und 31 weiblichen Personen bestehend, sind Waldbauern, die den Feldbau und einen Holzhandel nach Neulengbach, nebst etwas Viehzucht treiben. Eine Viertelstunde von Waasen trifft man die Rotte Stocket von 6 Häusern, 6 Familien, 17 männlichen und 16 weiblichen Personen; in südöstlicher Richtung Oberndorf, 6 einzelne Häuser, auf einer mit Wald umgebenen Anhöhe, von 10 Familien, 25 männlichen und 24 weiblichen Seelen bewohnt; nördlich die Rotte Glocknitz von 5 Häusern, 7 Familien, 17 männlichen und 22 weiblichen Einwohnern, auf einer größtentheils

mit Waldung begrenzten Anhöhe, und den unfern davon situirten herrschaftlichen Wirthschaftshof, den Herrnhub genannt, mit 400 Stück Schafen; südlich auf einer kleinen Anhöhe das Dorf Ludmerfeld, welches 17 zerstreute Häuser, 25 Familien, 70 männliche und 69 weibliche Bewohner enthält; eine Viertelstunde entfernt, das auf einem Berge gelegene Dörfchen Gamersreith, aus 9 Wohngebäuden, 12 Familien, 20 männlichen und 30 weiblichen Seelen bestehend; die auf dem Berge gleiches Namens situirte Rotte Aschberg, von 7 Häusern, 7 Familien, 13 männlichen und 11 weiblichen Personen; ferner das von 11 zerstreuten Häusern gebildete, in einer sehr angenehmen Thalgegend, vom sogenannten Kienwasser durchflossene Dorf Lanzendorf, mit der Bevölkerung von 15 Familien, 30 männlichen und 35 weiblichen Seelen; das Bauerngehöft Staden; die in 8 zerstreuten Häusern bestehende Rotte Eck, mit 5 Familien, 10 männlichen und 7 weiblichen Einwohnern; das zwar flach aber hoch situirte und mit einer herrlichen Aussicht versehene Dorf Hochscheid von 22 Häusern, 24 Familien, 70 männlichen und 68 weiblichen Personen; östlich die 6 einzelnen Häuser von Unter-Kühberg mit 7 Familien, 20 männlichen und 16 weiblichen Seelen, und endlich die zunächst gelegene Rotte Ober-Kühberg von 10 Häusern, 11 Familien, 28 männlichen und 31 weiblichen Einwohnern. — In allen diesen vorbenannten Ortschaften sind die Bewohner Waldbauern, die zum Theil den Feldbau und Obstpflege, meist aber eine gute Viehzucht mit Anwendung der Stallfütterung treiben.